

# Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke  
Tübingen, Rottenburg, Nagold und Horb.

Im Verlag der Schramm'schen Buchdruckerey.

Nro. 23. Freitag den 19. März 1824.

## I. Gemeinschaftliche Oberamtliche Verfügungen.

### II. Besondere Amtliche Verfügungen. Oberamtsgericht Horb

Nordstetten, Gerichts-Bezirks Horb.  
(Haus- und Wirthschafts-Verkauf.) Aus  
der Gannt- Masse des Schuz- Juden,  
Abraham Frank, Sonnenwirths und Meze-  
gers zu Nordstetten, wird dessen bereits  
schon für — 1,500 fl. angekaufte zwei-  
stockigte Wohnbehäufung, an der Land-  
Straße nach Sulz und Horb gelegen, mit  
bequemer und geräumiger Einrichtung zur  
Wirthschaft, nebst Keller, Stallung, Mes-  
sig, Remise &c.

Montag den 5ten April  
auf dem Rathhaus zu Nordstetten, an  
den Meistbietenden verkauft, — worzu  
auch auswärtige Liebhaber, mit obrigkeit-  
lichen Zeugnissen über Vermögen und Prä-  
dikat versehen — hiemit eingeladen werden.

Den 12. März. 1824.

R. Oberamtsgericht.

### Stadtschultheissenamt Haiterbach.

Haiterbach, Oberamts Nagold. Die  
Pfleghaft der Müller Reichertschen Kinder  
ist gesonnen, die ihr erblich angefallene

hiefige untere Mahlmühle nebst Zugehörde  
entweder zu verkaufen oder zu verpachten.  
Diese Mühle besteht nun in

Einer Behäufung mit 2 Wohnungen,  
2 Mahl- und 1 Gerbgang, nebst  
allem zur Mühlebereitung erforder-  
lichen Geschirr;

Einer besondern Scheuer;

Einer geräumigen Hofraithe;

Einem besondern 3fachen Schweinfall;

Einem Waschhaus samt eingemauertem  
Kessel;

der Hälfte an  $\frac{1}{2}$  Brtl. 15 Rthn. Garten;  
und

der Hälfte an 3 Mrgn. 3 Brtl. 5 Rthn.  
Wiesen bei der Mühle.

Diese Gegenstände können nun täglich  
eingesehen und mit dem zum Verkauf oder  
Verpachtung aufgestellten Stadtschultheiß-  
Boller Contracte vorläufig abgeschlossen  
werden, worauf sodann erst die öffentliche  
Verhandlung bis

Donnerstag den 25. März

Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause  
zu Haiterbach Statt finden wird, wozu  
hiemit die allensfalligen Liebhaber eingela-  
den werden.

Den 2. März 1824.

Stadtschultheißen-Amt.

Rohrhalden, nächst Kiebingen, Rott-  
tenburger Oberamts. (Verkauf einer Zie-  
gelhütte.) Die Ziegelhütte des hiesigen  
Einwohners, Ruthor, auf der sogenann-  
ten Rohrhalde, ist von Obrigkeit wegen  
zum Verkauf ausgesetzt. Sie besteht in ei-  
ner zweistöckigen Wohnung, samt Stal-  
lung, und einer besondern Scheuer. Die  
Ziegelhütte befindet sich mit dem Haus un-  
ter Einem Dach; hat eine eigene Leihens-  
grube, welche ungefähr 20 Schritte davon  
entfernt ist; genugsamen, bedeckten Platz  
zur Trocknung der Waare; ist neu steuer-  
bar, und hat sonst keine Beschwerde. Es  
gehören dazu 15 Brtl. Ackers, 3 Brtl. Wies-  
sen, 3 Brtl. Kleeplatz, und 3 Brtl. Wals-  
dung. Die Waaren haben überhaupt ganz  
guten Absatz, und die rothe Waare wird  
besonders, als vorzüglich, gesucht. Lüt-  
zingen und Rottenburg sind in der Nähe.

Die Kaufs Liebhaber werden eingeladen,  
sich Mittwoch den 7. April d. J. auf dem  
Rathhaus zu Kiebingen, Vormittags um  
9 Uhr, einzufinden und der Aufstreichs-  
Verhandlung anzuwohnen, sich aber auch  
mit obrigkeitlichen Zeugnissen wegen ih-  
res Prädikats und Vermögens zu versehen.

Den 13. März 1824.

Schultheiß und Gemeinderath  
zu Kiebingen.

#### Außeramtliche Gegenstände.

Lützingen. Es wird andurch be-  
kannt gemacht, daß die Capital, Steuer  
von 1823, ohne Verzug an die Steuer-  
Einbringerei bezahlt werden solle.

Lützingen. (Häuser Verkauf.) Die  
3 Schramm'schen Häuser, wovon das  
Hinterhaus um —: 500 fl. und das Haus  
gegen Buchdrucker Schultheissen hin, um

—: 2800 fl. angekauft, das Haus gegen  
Mezger Weidlen um —: 3000 fl. anges-  
boten ist, kommen nächsten Samstag den  
20. dieses Vormittags 8 Uhr auf allhie-  
sigem Rathhaus in öffentlichen Aufstreich.  
Liebhaver werden gebeten, bei dem Ver-  
kauf sich einzufinden.

Den 13. März 1824.

Sitzungs- und Rechnungs Revisor  
Reinhardt.

Lützingen. Bei Buchbinder Minner,  
junior, ist achter Erfurter Lebkysaamen,  
und Reittigkerne zu haben.

Lützingen. (Klee Verkauf.) Der  
Unterzeichnete hat ein Quantum vorjäh-  
rigen gut getrockneten Klee zu verkaufen.  
Gottlieb Kieß.

Lützingen. (Logis zu vermieten.)  
Ein Logis, welches bis Georgii oder Ja-  
cobi bezogen werden kann, besteht in 6  
heizbaren Zimmern, 1 Magdkammer,  
Küche und Speiskammer, eigem Keller  
und einer beschlossenen Holzlege. Dieses  
kann man in Augenschein nehmen bei  
Stadthott Vinder,  
unter dem Haag.

Lützingen. Bei Nagelschmid Jenter,  
ist ein Schraubfloß, 28 Pfund schwer,  
und 3 Säcke Lauben, Dung zu verkaufen.

Lützingen. (Bett zu vermieten.)  
Wer ein 1 schläfriges Bett in Bestand neh-  
men will, kann sich bei Ausgeber diß be-  
fragen, von wem?

Nagold. (Kleesaamen feil.) Achter  
dreiblättriger Kleesaamen, in größern und

Kleinern Parthien, ist in billigstem Preß zu haben bei

Jacob Friedrich Sautter,  
bei der Kirche.

**Lübingen.** Die Unterzeichnete empfiehlt sich, neben allen niedern Frauenzimmer Puz: Geschäften, auch zum Waschen und Schwefeln der Herren, und Damen: Strohhüte, — ebenso wird auch das Waschen achter Spitzen und Tüll-Hauben u. dergleichen besorgt von

Lotte Ammermüller,  
wohnhaft neben der Oberamtei.

**Lübingen.** (Haus: Verkauf.) Wer einen großen Theil Haus kaufen will in einer der gangbarsten Straßen — billig und mit vortheilhaften Bedingungen, kann bei Ausgeber dieses Blattes das Nähere erfragen.

# Anzeige von Gebornen, Copulirten und Gestorbenen.

In L ü b i n g e n.  
Geborne:

Den 23. Febr. dem Hrn Hofbuchbinder  
Blisers ein Knabe.

Den 8. März dem Weing. Sinner ein K.

— 11. — dem Weber Laitcher ein Mäd.

— — — dem Zimmermann Kreuzer ein  
Mädchen.

— 12. — dem Metzger Schuler, dem jün-  
gern, ein Mädchen.

Gestorbene:

Den 6. März Sophie Louise Pauline,  
Tochter des Hrn Dr. und Professor  
Wurm, starb an der Hirn: Entzün-  
dung, alt 12 Jahr 6 Monat u. 2 Tag.

— 12. — Rosina Pilger, Messerschmids  
led. Tochter, starb am Steckfluß,  
alt 33 Jahr.

## Gemeinnützige belehrende Aufätze.

**Mittel für diejenigen, die das  
Fahren nicht ertragen können.**

Man nehme, wenn man vom Fahren  
übel wird, einen Bogen Fließ: Papier,  
gieße Brantwein oder leichten Spiritus  
darauf und lege diß. Papier zusammen:  
geschlagen auf den Magen. Man kann  
während des Fahrens, wenn das Papier  
trocken geworden ist, das Anfeuchten mit  
Brantwein wiederholen. Auch ist es gut,  
wenn man während des Fahrens fleißig  
Mandel ißt.

Wenn die Hände von der Kälte  
ausspringen.

Ein sehr gutes Mittel gegen dieses  
Uebel ist: daß man ungefähr einen Kaffee-  
Löffel voll von dem wässerigen Myrrhens-  
extract in einer Kaffeetasse mit heißem  
Wasser durch beständigen Amrühren auf-  
löst, und mit diesem Wasser die Hände  
fleißig wäscht.

Wenn ein Insect ins Ohr gekome-  
nen ist.

Man läßt in diesem Falle etwas süß-  
ses Mandelöl mit ein paar Tropfen Myrr-  
henessenz ins Ohr laufen: dadurch wird  
das Insect entweder getödtet, oder doch  
der Reiz gehoben, den es verursacht.

## Mittel wider die Wangen.

Ein sicheres Mittel wider die Wangen  
ist, wenn man im Herbst frischen Fliegens-  
schwamm sammelt, in einem Mörser zer-  
stößt, und so lange wohlbedeckt stehen läßt,  
bis er zu einem Brei oder Schleim gewor-  
den ist. Mit diesem Brei bestreicht man  
die Wände und Fugen der Bettstellen und  
wiederholt dieses nach Verlauf eines Mo-

nach 2 bis 3 mal. Die Zimmer riechen zwar darnach, doch vergeht der Geruch in ein paar Tagen.

### Anekdoten und Erzählungen.

Der berühmte Vertheidiger Gibraltar's, General Elliot, heirathete im Jahre 1765 die Schwester des Viceadmirals Drake. Er liebte sie zärtlich, allein sie wurde ihm schon 1769 durch den Tod entzissen. In trauriger Stellung stand dieser Held vor dem Sterbebette seiner Gemahlin, um ihr unter einem Thränengusse den letzten Abschied zu geben. Diese, von dem traurigen Zustande ihres Gemahls gerührt, bot noch ihre letzten Kräfte auf, um ihn zu trösten, und rebete ihn folgendergestalt an: „Christ, Held, Gemahl! ergreife den Trost mit dem Dir eigenen Heldenmuth, mit welchem Du Dich selbst — und die Feinde bezwungen hast! Nimm ihn von der Hand einer Sterbenden, die Dich zärtlich liebt, und Deine Glückseligkeit sehnlich wünscht! Ein Held kann nie kleinmüthig, und ein Christ nie trostlos seyn. Als Vater hast Du Pflichten, und wenn Du mich liebst, so denke auf Deine Selbsterhaltung.

Jetzt, in diesem entscheidenden Zeitpunkte, zeige Dich als Held! Kämpfe jetzt den schönsten Kampf, und der Sieg ist Dein! Jenseits des Grabes, in den seligen Gesilden der heroischen Geister, die mit einer wahren Glaubensstärke unter ihrem himmlischen Jesus alles überwunden haben, wartet Deiner, Deine — Dir bis in den Tod getreue Gemahlin!“

Auf einem seiner Feldzüge ward Alexander der Große durch einen häufig fallenden Schnee aufgehalten. Er setzte sich auf einen erhabenen Sitz, der ihm zum

Throne diente, neben ein großes Feuer. Aber in dem Augenblicke bemerkte er einen macedonischen Soldaten, welcher der Schwäche des Alters und der Strenge der Witterung unterliegen zu müssen schien. Er überlegte sogleich den Abstand, nicht des Ranges, sondern des Alters wegen, der sich zwischen ihm und diesem Soldaten befand. Er stand auf, und die siegreichen Hände, die das Reich des Darius zerstört hatten, trugen den vor Kälte erstarrten Greis auf den Sitz hin, welchen er selbst vorhin eingenommen hatte. „Vey den Persern — sagte er — ist es ein Verbrechen, das mit dem Tode bestraft wird, sich auf den Thron der Könige zu setzen, aber unter einem menschlichen Monarchen soll eben diese Handlung Dir das Leben retten!“

Im Dorfe Oppershäusen unweit Celle lebte noch vor wenigen Jahren ein von Geburt an armer Krüppel, Namens Hans Heinrich Laue. Dieser Mensch konnte von Jugend auf beide Hände und einen Fuß nicht gebrauchen, weil alle drei Glieder rückwärts standen, und gelähmt waren. Dessen ungeachtet hatte er es durch unermüdete Uebung dahin gebracht, sich nothdürftig selbst ernähren zu können. Er lernte mit den Zähnen und den Lippen spinnen, und spann dann täglich fünf Bind gutes, ebenes, feines, flächernes Garn, wovon 10 bis 12 Schneller auf das Pfund giengen.

„Um Gottes Willen, Elise! sind Sie todt?“ — so rief ein Bräutigam seiner empfindsamen Braut zu, welche ein harter Donnerschlag ohnmächtig gemacht hatte. „Ach nein,“ antwortete sie, „todt nicht, aber sprachlos.“